

Die schlimmste Zeit ethnischer Säuberung

Der ehemalige US-Präsident G. W. Bush (ausgerechnet!) äußerte sich über die Vertreibung der Deutschen: „Einer der schwersten Fälle kultureller Ausrottung, die schlimmste Zeit ethnischer Säuberung in der ganzen Weltgeschichte traf die Deutschen. Ethnische Säuberung ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, gleichgültig, wer sie an wem verübt. Ich unterstütze die Aufgabe des Instituts für deutsch-amerikanische Beziehungen, die Öffentlichkeit über die Tragödie der Entwurzelung von 15 bis 17 Millionen unschuldiger deutscher Frauen und Kinder aufzuklären. Die unschuldigen Seelen wurden Opfer der schlimmsten Zeit ethnischer Säuberung in der ganzen Weltgeschichte, der ethnischen Säuberung 1944/1950.“

Ein jüdischer Witz über die Psychoanalyse

Entnommen dem Buch MOISCHE, WOHIN FÄHRST DU? Wien und der jüdische Witz von Christof Habres, erschienen im Metro-Verlag, mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien, Literaturreferat, 2010.

Der Kaufmann Hirschel hat einen Nervenzusammenbruch und geht zu Doktor Freud in die Psychoanalyse.

Dieser befiehlt: „Legen sie sich auf die Couch und erzählen sie mir, was ihnen durch den Kopf geht!“

Der Kaufmann schweigt.

Doktor Freud warnt: „Ich mache sie darauf aufmerksam, daß jede Minute einen Schilling kostet!“

Hirschel schweigt weiter, zahlt nach einer Stunde sechzig Schilling und geht heim.

Dasselbe wiederholt sich bei der zweiten Sitzung. Bei der dritten Sitzung öffnet Hirschel endlich den Mund:

„Darf ich sie etwas fragen, Herr Doktor? Wäre vielleicht eine finanzielle Beteiligung an ihrem Geschäft möglich?“

Die Army bleibt an Rhein und Weser

Mit einer Parade verabschiedeten sich in Celle britische Soldaten von der Stadt. Doch der komplette Abzug der Streitkräfte aus Deutschland verzögert sich – weil es für London billiger ist, die Truppen dort zu belassen, wo sie sind. Ursprünglich wollte Premier David Cameron die Hälfte der 20.000 Soldaten und ihre 23.000 Angehörigen bis 2015 in die Heimat holen, die übrigen sollten bis 2020 folgen. Doch für einen raschen Exodus fehlen vier Milliarden Pfund. Weder stehen Ausweichquartiere parat, noch sind die Umzugskosten eingeplant. Viele tausend Soldaten, heißt es in London, werden wohl „einige Jahre“ länger in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen ausharren. Besondere Eile ist nicht zu erwarten: Camerons Regierung will eisern sparen – bis mindestens 2017.

Psychologie in der Krise

Der Harvard-Kinderpsychologe Jerome Kagan rechnet im linken SPIEGEL mit seinem Fach ab: Schwammige Diagnosen führten dazu, daß Millionen Menschen fälschlich für psychisch krank erklärt würden.

Der Retter aus Kanada

Frank Stronach vulgo Franz Strohsack ist der bisher letzte Versuch, das kaputte System zu retten. Immer dann, wenn die Altparteien nicht mehr weiter wissen, wird irgendein Wunderwuzzi aus dem Hut gezaubert. War es die Frau Schmid mit ihrem „Liberalen Forum“ oder das BZÖ – der Versuch, bei der Wahl oppositionelle Stimmen zu gewinnen oder zu binden ist immer der gleiche. Ich hoffe Sie haben nicht vergessen, wie einstens der damalige Parlamentspräsident Fischer dem Liberalen Forum und seinen fünf abtrünnigen Mandataren Klubstatus und damit viel Geld zuschanzte. Geholfen hat es auch nichts.

Nun brennt wieder einmal der Hut – für das System. Immer stärker zeigt sich in der Bevölkerung eine Anti-Teuro-Stimmung, eine EU-Skepsis. Und nachdem auch die Grünen den Weg der Altparteien zu gehen bereit sind (wie wir immer voraussagten) und mit der Hoffnung auf ein paar Ministersessel geködert werden, so muß dringend etwas unternommen werden.

Der Einfall mit der Stronach-Partei ist nicht schlecht und außerdem relativ billig, der Mann hat selbst Geld genug und irgendwie wird er schon für seine Dienste belohnt werden. Und seine gekauften Söldner wittern die Chance, noch einmal oder endlich einmal an die Futtertröge zu kommen. Und deshalb und nur deshalb und nur als Ablenkungsmanöver fährt die Stronach-Partei eine Anti-EU-Schiene. Und mehr ist nicht drin. Weder ein Programm, noch eine Idee, noch eine Weltanschauung und schon gar keine Menschen mit Gesinnung und eigener Meinung.

Da fällt mir gerade das letzte derartige Manöver ein – der Herr Martin (wie hieß er nur schnell mit Vornamen?). Von den drei Mandaten, mit denen er in das Europäische Parlament zog ist nur mehr eines über – die beiden anderen haben sich schon selbstständig gemacht. Haben Sie noch etwas von ihm gehört, außer daß er ein Verfahren wegen bedenklicher Geschäfte mit seiner Wahlkampfkostenrückerstattung hat? Keinen Pieps. Der Mann hat seine Schuldigkeit getan, jetzt kann er gehen. Wenn er noch einmal auftaucht – und ich bezweifle das ernstlich – dann vor der nächsten Europaparlamentswahl.

Und so und nicht anders wird auch Mister Stronach seine Aufgabe erfüllen: EU-kritische Stimmen zu binden und dann in der Versenkung verschwinden.

Verschwinden hat etwas mit Schwindel zu tun. k – d

ZITAT

Der britische Militärwissenschaftler Sir Basil Liddell Hart: „Für die Zwecke der Nürnberger Prozesse genügte die Unterstellung, daß der Krieg mit all seinen Folgen auf Hitlers Aggression zurückzuführen sei. Aber diese Erklärung ist zu simpel. Sie entspricht auch nicht den Tatsachen.“

NICHT NUR BEI UNS LÜGEN DIE MEDIEN !

Jemand „lügt wie gedruckt“. Das Sprichwort entstand lange vor unseren Systemmedien. Tag für Tag, ja Stunde für Stunde, müssen wir die Umerziehungslügen lesen, hören und sehen. Ein Beispiel aus Frankreich:

Man vergißt leider schnell. Wer denkt noch beim Namen Merah an die Morde in Südfrankreich?

Die Medien rätselten: Warum waren zwei Soldaten mitten auf der Straße „hingerichtet“ worden? Drogen? Privatfehde? Schließlich einigte man sich: Wohl ein Rassist! Ein „Neo-Nazi“! Tötete er nicht auch einen Lehrer und Kinder einer jüdischen Schule?

Bernard-Henri Levy dozierte sofort: „An die Pyromanen, die die ‚nationale Identität‘ verteidigen . . . es gibt keinen schlimmeren Anschlag auf unsere Kultur . . . als der Rassismus und, heute, morgen, der Antisemitismus.“ Das Fernsehen meldete, der Täter sei „ein Mann mit weißem Gesicht und blauen Augen“ (TF 1), „Ein Weißer mit blauen Augen“ (France 2), Jüdische Studenten (UEJF): „In Frankreich werden Juden, Schwarze und Araber umgebracht.“ *Le Nouvel Observateur* sah Frankreich „im Herzen getroffen“.

Jean-Luc Mélenchon, Kandidat der *Linken Front* für die Präsidentschaft meinte, der jüdenfeindliche Schriftsteller R. Brasillach (den De Gaulle 1945 erschießen ließ) sei durch die Morde „bedient worden“. *Charlie Hebdo* brachte eine Karikatur von Le Pen unter dem Titel „Blut-tat in Toulouse“ und kommentierte „... ein Detail der Wahlkampagne“, während *Le Canard enchaîné* schrieb: „Der Mörder riecht nazistisch.“ F. Veillon, von der Sozialistischen Jugend, deklamierte: „Das ausländerfeindliche und rassistische Klima, das die Rechte und die extreme Rechte unterhalten . . .“

Nun, der Mörder war Nordafrikaner, „Islamist“, zuvor 18x verhaftet wegen Gewalttaten, 15x verurteilt, saß 21 Monate ein, war in Kairo, Pakistan, Afghanistan; man munkelt, er sei Spitzel der politischen Polizei gewesen. Für N. Chapuis (*Nouvel Observateur*) war er jedenfalls eine große Enttäuschung: „Scheiße! Es war kein Nazi!“ HR

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Für das, was einer ist, haben seine Vorfahren die Kosten bezahlt.“

ZUM NACHDENKEN !

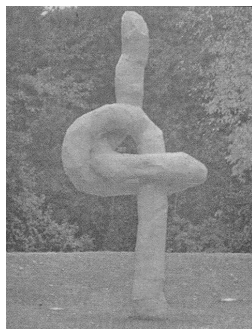
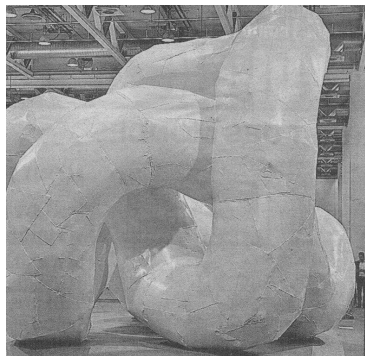
Sie lesen es täglich und hören es täglich und sehen es täglich. Trotzdem: Noch einmal. Zum Auswendiglernen: Spanien, viertgrößte Wirtschafts„macht“ EU-Europas, hat 25 % Arbeitslosigkeit, 53 % Jugendarbeitslosigkeit. Das große, stolze Spanien ist pleite.

Bürgermeister Muhamed Häupl

über das Gewicht der Österreicher: „Der Österreicher ißt am liebsten Pasta und trinkt am liebsten Weißwein und er wiegt 74 Kilo. Da falle ich eindeutig raus. Abgesehen davon, daß ich mir nicht erklären kann, daß einer, der gerne Weißwein trinkt und Pasta ißt, 74 Kilo hat.“

ZITAT

Manager Siegfried Wolf: „Wenn wir früher einem Landeshauptmann oder einem Landesrat oder einem Bürgermeister begegnet sind, haben wir eigentlich aus dem Elternhaus gelernt, Haltung anzunehmen. Heute ist man froh, wenn man ihnen nicht begegnet.“



Staatskünstler Franz West ist gestorben und bekommt ein Ehrengrab in Wien. Kulturministerin Claudia Schmied dazu: „Er versteht es, Aussage und Wirkung provokativ zu verschmelzen.“

WIE LANGE WOLLT IHR EUCH NOCH FROZZELN LASSEN ?

Estland ehrt Kämpfer um die Freiheit

Estland plant ein Gesetz, durch das alle geehrt werden sollen, die für die Wiederherstellung seiner Selbständigkeit gekämpft haben, Dazu gehören auch die ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS.

Polizei fordert „Abwehrzentrum Links“

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) hat die Einrichtung eines Zentrums zur Bekämpfung von linksextremistischen Straftaten analog dem gegen Rechts gefordert.

Der Grünen Wahnsinn hat System:
„Nicht Ausländer sind das Problem,
die Inländer sind's“ sagen sie.
Abschieben also, oder wie?

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

SPÄTE ERKENNTNIS

Ludger Volmer, ehem. Parteivorsitzender der Burep-Grünen im linken SPIEGEL: „Die Grünen haben weder Stil noch Kultur. Das ist eine Folge von 68. Wir haben die gesamten bürgerlichen Werte zerschlagen: Höflichkeit, Anstand, Tradition. Aber an die Stelle der verachteten Bürgerlichkeit haben wir nichts Neues gesetzt.“

ZITAT

Friedrich der Große: „Ich gehöre nicht zu denen, die auch noch die andere Wange darbieten, wenn man ihnen eine Ohrfeige gegeben hat.“

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig – Schriftleitung: Herminio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33. – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf. – Die KOMMENTARE sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die KOMMENTARE kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die KOMMENTARE suchen die Wahrheit und sind daher politisch un-correct. – Die KOMMENTARE erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto €14.- - Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland €20.- – Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT66600000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. www.afp-kommentare.at

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

Verschiedene Meinungen

Das bundeseigene Institut für Seefischerei in Hamburg ist verärgert über eine neue Greenpeace-Broschüre zum richtigen Einkauf von Speisefisch. „Der Ratgeber gibt zum Teil falsche Tipps und verbreitet Panik“, kritisiert der Institutsbiologe Alexander Kempf. „So sollen Garnelen und Heringe aus der Nordsee vom Teller verschwinden, weil sie angeblich bedroht sind. In Wahrheit sind die Bestände gesund.“ Unverständlich sei zudem, warum der Kabeljau auf der Roten Liste stehe, so Kempf: „Im Nordostatlantik befinden sich die Bestandszahlen derzeit auf einem Rekordhoch wie seit den sechziger Jahren nicht mehr. Die Lage wird dramatischer dargestellt, als sie ist.“ Ein offizielles „ganzjähriges Fangverbot“ für Makrelen, wie in der Broschüre behauptet, bestehe in der Tat nicht. Kritik übt das Bundesinstitut auch daran, daß Greenpeace die Scholle vom Speisezettel verbannt sehen möchte. „Dieser Plattfisch bewegt sich in biologisch sicheren Grenzen, er ist nicht bedroht“, konstatiert Kempf. Auch bei der Einschätzung der Aquakultur gibt es Streit. Greenpeace preist neben Karpfen und der Forelle auch den Verzehr von Pangasius. Dieser Farmfisch wird in Vietnam in abertausenden Teichen und Schwimmkäfigen gehalten. Die Weltproduktion stieg in den letzten Jahren von 10 000 auf 1,1 Millionen Tonnen. „Man behandelt die Tiere oft mit Antibiotika. Ihr Kot zerstört sensible Naturräume“, entrüstet sich Kempf. Greenpeace dagegen hält die Situation in Vietnam für erträglich.

Wo er recht hat, hat er recht

Der norwegische Attentäter Anders Breivik: „Wäre ich ein Jihadist, käme niemand auf die Idee, ich könnte geisteskrank sein.“

ZITAT

Friedrich der Große: „Wenige Menschen denken, aber alle wollen entscheiden.“

Zur Erinnerung

Der 9. November ist in der Geschichte unseres Volkes ein immer wiederkehrendes bedeutsames Datum. An diesem SELBSTBESTIMMUNGSTAG DER VÖLKER soll nicht vergessen werden: Am 9. November 1848 wurde widerrechtlich der frei gewählte Abgeordnete der Paulskirche Robert Blum in Wien-Brigittenau erschossen. Seine letzten Worte: „Ich sterbe für die Freiheit“. Wenige Minuten nach der Hinrichtung traf die Aufhebung des Urteils ein. Noch ein Wort von Robert Blum: „Ideen können nicht erschossen werden.“

Ich glaube Minister Darabos !

Österreichs lustigster und unnötigster Minister, zuständig für die Bundesheer-Liquidierung, Norbert Darabos, hat den israelischen Außenminister Avigdor Lieberman als „unerträglich“ bezeichnet. Das sei „unziemlich“, warf ihm der Kultusgemeindechef Deutsch vor und er muß seine Äußerung zurücknehmen. Nicht einmal ein Darabos wird das tun – hoffentlich zumindest. Außerdem bezichtigte ihn der Direktor für Internationale Angelegenheiten des Simon-Wiesenthal-Zentrums Shimon Samuels des „modernen Antisemitismus“ – weil Darabos die iranische Atomgefahr verharmlose.

Das nenne ich frech!

Dabei hat das Institut erst vor kurzem Darabos ausdrücklich für sein Eintreten gegen „rechtsextreme Umtriebe“ und für die „Aufarbeitung der NS-Vergangenheit im Heer“ (das es in der NS-Zeit gar nicht gab) gelobt.

Und nun das! Darabos als Antisemit!

Der wehrt sich natürlich mit Händen und Füßen und sagt: „Ich bin ein Antifaschist reinsten Wassers“.

Und das glaube ich ihm, meint Ihr mungo

Gefallen

Ihnen die

KOMMENTARE?

Dann

HELFFEN

SIE

UNS

durch:

- Abonnements
- Weitergabe
- Adressen
- Informationen

BÜCHERKOMMENTARE

DAS LIEDERBUCH

des Österreichischen Turnerbundes – 192 Seiten – Flexibler Einband – Zu beziehen ÖTB, Kellergasse 14, 4020 Linz

Ein wunderschönes Liederbuch für Jung und Alt.

DIE RITTERKREUZTRÄGER DER WAFFEN-SS

Ernst-Günther Krätzscher – Edition Zeitgeschichte, Postfach 52, D 24236 Selent – 832 Seiten – Zahlreiche Bilder – Leinen €49,80

Im Zweiten Weltkrieg wurden 409 Soldaten der Waffen-SS mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Nahezu die Hälfte von ihnen fiel im Kampf. Dieses Buch zeigt die Soldaten und schildert ihre Taten, denen sie ihre hohe Auszeichnung verdanken.

BUCHTIP DES MONATS :

DEUTSCHE ANNALEN 2012

Jahrbuch des Nationalgeschehens

Verlag Druffel & Vowinkel, Gilching – 283 Seiten – Hart gebunden €19,80

Die Autoren dieses „Jahreskompasses“ sind Querdenker, die für Sie die wesentlichen Zeitströmungen aufbereitet haben und daher bewußt „gegen den Strich“ bürsten. Brillant aber sachlich, leidenschaftlich und doch nüchtern entwerfen sie ein treffendes Bild von Zustand und Lage unseres Volkes.

LEGION CONDOR

Richard Lobsien – Verlag Arndt, Postfach 3603, D 24035 Kiel – 160 Seiten – Großformat – Zahlreiche Bilder – Leinen € 25,95

In 32 Monaten verhalfen diese Männer als Ausbilder und aktive Soldaten den Franco-Truppen entscheidend zum Sieg über eine linke Volksfrontbewegung, die ihrerseits massiv durch Internationale Brigaden unter der Regie Moskaus unterstützt wurde. Erst anlässlich der Siegesparade der Legion Condor am 6. Juni 1939 in Berlin erfuhr die Öffentlichkeit, daß insgesamt 18.000 deutsche Soldaten an diesem erfolgreichen ersten Feldzug der Wehrmacht mitgewirkt hatten. Faszinierende, meist farbige Fotos zeigen die Einsätze und Kämpfe der Legion Condor am Himmel sowie auf dem Boden und ihre große Siegesparade in Berlin.

LICHT WIRD WIEDER WERDEN

Der Prozeß gegen Konrad Windisch
Ein AFP-INFORMATIONSHFT - €5.—

ANWEISUNGEN FÜR IHR VERHALTEN

Elf gar nicht ernst gemeinte Radiogeschichten von Konrad Windisch. Mit Zeichnungen von Johannes Fessel. Kartonierte €10.—

DIE ZUR WAHRHEIT WANDERN, WANDERN ALLEIN.

Christian Morgenstern